



Österreichische  
Nationalbibliothek

[www.onb.ac.at](http://www.onb.ac.at)

# Newsletter

Nr. 1,  
Februar 2002



Im Juni 2001 habe ich von Generaldirektor Dr. Hans Marte die Leitung der Österreichischen Nationalbibliothek übernommen. Nach meiner Tätigkeit in der Verlagsbranche – zuletzt als Geschäftsführerin des Ueberreuter-Verlages – eine neue und spannende Herausforderung, der ich mich mit ganzer Energie und vollem Engagement widmen werde. Die ersten acht Monate haben mir bereits einen faszinierenden Einblick in die Vielfältigkeit dieses Hauses gegeben.

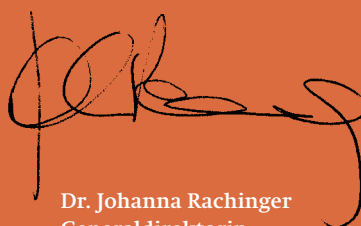
Mit 1. Jänner 2002 ist die ÖNB – dem Beispiel der Bundesmuseen folgend – eine autonome wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts des Bundes geworden. Das bedeutet, sie ist nicht mehr länger eine nachgeordnete Dienststelle des Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, sondern hat ab sofort einen wesentlich größeren Handlungs- und Entscheidungsspielraum. Die Basisdotierung des Bundes für die nächsten fünf Jahre steht fest. Nun gilt es mit diesen Mitteln bestmöglich zu wirtschaften und unseren Platz in der modernen Informationsgesellschaft zu behaupten. Über meine konkreten Pläne für die nächsten fünf Jahre können Sie im nachfolgenden Artikel mehr erfahren.

Mit Beginn dieses Jahres zeigt sich auch der NB-Newsletter in neuem Gewand. Es ist dies Teil einer Erneuerung des gesamten äußeren Erscheinungsbildes der ÖNB. Im neuen Corporate Design, das seinen Ausdruck vor allem im Logo findet, soll der neue Auftritt der ÖNB in der Öffentlichkeit auch am deutlichsten zum Ausdruck kommen.

Die Finanzierung des Corporate Designs erfolgte übrigens durch die Gesellschaft der Freunde der ÖNB, der ich auch an dieser Stelle herzlich dafür danken möchte.

Unser ÖNB-Newsletter wird Sie regelmäßig vier Mal im Jahr über alle Neuigkeiten des Hauses informieren.

Ich möchte Ihnen allen noch viel Glück und Erfolg für 2002 wünschen!



Dr. Johanna Rachinger  
Generaldirektorin



## Inhalt

2 Editorial

### ÖNB Intern

- 3 Die Zukunft der ÖNB
- 4 Das neue Leitbild der ÖNB

### ÖNB News

- 8 Die Papyrussammlung im Memory of the World-Register

### Ausstellungen

- 9 Oranien
- 10 Österreich, Spanien, Europa und die Welt 1901 – 2001

### Ausstellungen im Rückblick

- 11 Welt im Buch
- 12 Geborgte Leben – Horváth und der Film

### Neuerwerbungen der Sammlungen

- 13 Nachlass Alexander Exax
- 14 Diplomatenbriefe aus dem Biedermeier

### Sponsoring / Buchpatenschaften

- 14 Bösendorfer-Flügel für den Prunksaal
- 15 Präsentation der letzten Schilling-Prägung
- 15 Dr. Otto Habsburg unterstützt die Initiative Gutenberg 3000
- 15 EAN-Austria – Musikpate
- 16 Lawrence Norfolk – Buchpate
- 16 Murray Gell-Mann – Inkunabelpate

### Neue Publikationsreihe der ÖNB

- 16 „Codices illuminati“ präsentieren herausragende Handschriften

### Ehrungen

- 17 Dr. Hans Marte
- 17 Dr. Margarete R. Strassnig-Bachner

### Ausbildung

- 18 Intensivkurse für BibliotheksbenutzerInnen

### 19 Neuerscheinungen – Kataloge

- 19 Impressum

### 20 Veranstaltungsvorschau



ÖNB intern

# Die Zukunft der ÖNB

## Ziele für die nächsten fünf Jahre

Die ÖNB befindet sich in einer Phase wesentlicher Veränderungen. Ein neuer Rechtsstatus, der rasche Fortschritt im Bereich der Informationstechnologien, die geänderten Ansprüche der modernen Informationsgesellschaft bedingen eine Neuorientierung.

### **Vollrechtsfähigkeit**

Mit dem 1. Jänner 2002 wurde die ÖNB – nach dem Muster der Bundesmuseen – in eine wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts des Bundes umgewandelt. Ein neues Nationalbibliotheksgesetz als Novelle zum Bundesmuseengesetz sowie eine neue Bibliotheksordnung wurden geschaffen. Durch die Zuerkennung der Vollrechtsfähigkeit soll die ÖNB eine größere Flexibilität und Mobilität im Budget, aber auch in der Personalverwaltung erreichen und der Ressourceneinsatz entscheidend verbessert werden. Es sollen verstärkt Anreize für Eigeninitiativen geschaffen sowie

# Das neue Leitbild der Österreichischen Nationalbibliothek

Als zentrale wissenschaftliche Bibliothek der Republik Österreich blickt die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) auf eine traditionsreiche Geschichte bis ins 14. Jahrhundert zurück. Sie ist lebendige Brücke zwischen dem reichhaltigen Erbe der Vergangenheit und den zukunftsorientierten Ansprüchen der modernen Informationsgesellschaft.

Die ÖNB versteht sich als

- dienstleistungsorientiertes Informations- und Forschungszentrum
- herausragende Gedächtnisinstitution des Landes
- vielfältiges Bildungs- und Kulturzentrum.

Als dienstleistungsorientiertes Informationszentrum bietet die ÖNB ihren BenutzerInnen Zugang und qualifizierte Auskünfte zu ihren eigenen Beständen (über 6 Millionen Objekte), aber auch zu internationalen Datenpools. Zudem nimmt sie wissenschaftliche Recherchen in Auftrag und betreibt Dokumentationsstellen und Serviceeinrichtungen beispielsweise zur frauenspezifischen Literatur. Seit Beginn des digitalen Zeitalters wird ein stetig wachsender Anteil der Serviceleistungen online über die ÖNB-Homepage abgewickelt.

Auf der Grundlage des österreichischen Mediengesetzes erhält die ÖNB als einzige Bibliothek des Landes Belege von *allen* in Österreich erschienenen Publikationen inklusive der Hochschulschriften und elektronischen Medien. Diese Pflichtstücke bilden gleichzeitig die Grundlage zur Herausgabe der Österreichischen Bibliographie. Darüber hinaus sammelt die Bibliothek in systematischer Auswahl im Ausland publizierte österreichspezifische Literatur sowie Literatur zu den Geisteswissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der für die Sammlungen relevanten Werke.

In ihren zehn Sammlungen bewahrt die ÖNB als Erbe der Habsburgischen Hofbibliothek einen bedeutenden Anteil an schriftlichem Weltkulturerbe, zu dessen dauerhafter Bewahrung sie sich verpflichtet fühlt. Von international herausragender Bedeutung sind die Bestände an antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften verschiedenster Kulturkreise sowie an Musikautographen, ebenso wie die Inkunabeln und alten Drucke, historischen Karten, Porträts und andere Bilddokumente, Plakate, Exlibris und Flugblätter und nicht zuletzt die literarischen Nachlässe österreichischer AutorInnen. Drei bibliothekseigene Museen präsentieren der Öffentlichkeit Objekte aus der weltweit größten Sammlung an Papyri, aus einem einzigartigen Bestand historischer Globen und einer imposanten Sammlung zur Weltsprache Esperanto.

eine größere Autonomie und weitgehende Unabhängigkeit von staatlichen, vor allem aber von budgetpolitischen Entscheidungen erreicht werden. Wie bei den Bundesmuseen bleibt die Republik Österreich Eigentümerin und Garant für den Bestand der Institution ÖNB mit der Verpflichtung, jährlich eine gesetzlich festzulegende Basisabgeltung zur Verfügung zu stellen. Das Budget ist für fünf Jahre bekannt, wodurch eine längerfristige Planung möglich wird.

## **Bibliothek der Zukunft**

Die Österreichische Nationalbibliothek als vollrechtsfähige wissenschaftliche Anstalt soll als modernes Informationszentrum des 21. Jahrhunderts mit einem hohen Dienstleistungsanspruch geführt werden. Gemeinsam mit der Unternehmensberatung Europa Treuhand Ernst & Young wurde im Jahr 2001 ein Soll-Konzept in neun Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenbereichen erarbeitet, das nun vorliegt. Daraus sind kurz-, mittel- und langfristige Ziele formuliert worden, die es nun zu erreichen gilt.

## **Katalogdigitalisierung**

Eines der wesentlichsten Ziele im Bereich der modernen Informationstechnologie ist die Umwandlung sämtlicher Bestandskataloge in elektronische d. h. via Internet recherchierbare Datenbanken.

Bis 2005 sollen alle Kataloge im Internet verfügbar sein. Einige wesentliche Etappen auf dem Weg dorthin hat die ÖNB in den letzten Jahren bereits erreicht. So liegen seit 1998 sämtliche Druckschriftenkataloge als elektronische Kataloge im world wide web vor.

Ausständig ist allerdings noch die Umwandlung des Nominal- und Schlagwortkataloges 1930–1991 in eine ALEPH-Datenbank, nach dem Muster der Kataloge 1501–1929. Ein entsprechendes Projekt wurde bereits in Angriff genommen.

Auch die Bestandskataloge der Sondersammlungen der ÖNB liegen bereits zu einem Teil in elektronischer Form vor. So bietet das Bildarchiv seit Juli 2001 seinen Gesamtbestand in einem neuen Datenbanksystem mit integrierter Bestellfunktion an.

## **Objektdigitalisierung**

Neben der Zugänglichmachung der Kataloge über Internet stellt sich die ÖNB den Herausforderungen der neuen Informationstechnologien auch und vor allem im Bereich der Objektdigitalisierung und der Archivierung elektronischer Medien.

Der 1723–1726 nach Plänen von Johann Bernhard Fischer von Erlach errichtete barocke Prunksaal zählt zu den beeindruckendsten Bibliotheksbauten der Welt und erinnert an die kaiserliche Bibliothek.

Alle Sammlungen sind Orte lebendiger wissenschaftlicher Forschung in engem Kontakt mit anderen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen (u. a. auf Basis von EU-geförderten Projekten). Voraussetzung dafür ist die konsequente formale Erfassung der Sammlungsobjekte, die laufend ergänzt werden. Eine besondere Herausforderung stellt die schrittweise digitale Präsentation ihrer Bestände dar.

Anliegen der ÖNB ist es, sich einem möglichst breiten Kreis an Interessierten zu öffnen. Diesem Bestreben wird unter anderem durch regelmäßige Ausstellungen zur Bekanntmachung der Bestände sowie – teilweise in Kooperation mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen – durch Veranstaltungen wie Lesungen, Buchpräsentationen, Symposien, Konzerten entsprochen. In der Gesamtheit dieser und ihrer anderen Aktivitäten erfüllt die ÖNB nicht nur ihren gesetzlichen Bildungsauftrag, sondern bringt dadurch auch ihr Selbstverständnis als vielseitiges und multikulturelles Bildungs- und Kulturzentrum zum Ausdruck.

Wir, die MitarbeiterInnen der Österreichischen Nationalbibliothek, bemühen uns um eine rasche und sachgerechte Abwicklung der Geschäftsgänge „nach innen und außen“. Fachkompetenter und freundlicher Umgang mit unseren BenutzerInnen aus aller Welt ist uns selbstverständlich. Wir freuen uns, unsere BesucherInnen durch eine faszinierende Bibliothekswelt zu geleiten, in der geschichtsträchtiges Ambiente und zeitgenössische Bibliotheksarchitektur, historische und gegenwartsbezogene Bestände, Bibliothekstradition und der Einsatz moderner Technologien eine vitale Symbiose bilden.



Die Neustrukturierung des Bildarchivs und die Umstellung der analogen Reproduktionsleistungen auf eine digitale Basis ermöglicht den BenutzerInnen die elektronische Recherche im Digitalen Bildarchivkatalog und die Bestellung von Bildvorlagen aus allen Sammlungen der Bibliothek, die on demand binnen drei Tagen digitalisiert werden. Die Digitalisierung erfolgt unter konservatorisch einwandfreien Bedingungen und zum Schutz der Originale in bestmöglicher Qualität.

Die Herstellung professioneller Reproduktionsvorlagen dient gleichzeitig zum systematischen Aufbau eines hochwertigen Archivs digitaler Objekte. Die systematische Bestandsdigitalisierung erfolgt selektiv nach Kriterien der Qualität, der konservatorischen Notwendigkeit und der thematischen Aufbereitung für Forschung und Bildung.

Die Schaffung einer adäquaten Umgebung für die Langzeitarchivierung hochwertiger digitaler Objekte, für die Sicherung der Daten und den geschützten Zugang zu den Objekten zählt ebenso zu den Zielen der Digitalisierungsstrategie der ÖNB wie die Schaffung eines öffentlichen Bewusstseins für die Problematik der Archivierung elektronischer Medien.

### **Archivierung elektronischer Medien**

Mit der Erwerbung, Erschließung und dauerhaften Archivierung von Publikationen, die nur online erscheinen, wie etwa alle österreichischen Internetseiten, kommt eine weitere komplexe Aufgabe auf die ÖNB zu. Dabei ergeben sich Problempunkte wie die Frage nach dem digitalen Copyright, die Notwendigkeit gesetzlicher Regelungen zur Ablieferung, Speicherung und Zugänglichmachung von elektronischen Medien (insbesondere von Online-Produkten) und die Einführung von digitalen Signaturen und Zertifikaten, die die Authentifizierung von elektronischen Medien gewährleisten.

In Zusammenarbeit mit Forschungsinstituten und Gesprächspartnern aus der Informationsbranche strebt die ÖNB die Durchführung von Pilotprojekten an. Dort sollen Lösungsansätze für dieses gegenwärtig national und international heftig diskutierte Problem gesucht werden.

### **Neue, verbesserte Serviceorientierung**

Die ÖNB ist ihrem Selbstverständnis nach ein Dienstleistungsunternehmen für ihre BenutzerInnen. Den Service zu verbessern ist ein vorrangiges Ziel der nächsten Jahre. Mit Jahresbeginn 2002 hat die ÖNB einige wesentliche Schritte in diese Richtung getan. →



Ab sofort gelten im Benützungsbereich am Heldenplatz deutlich verlängerte Öffnungszeiten. Der Hauptlesesaal und der Grossformatelesesaal im Tiefspeicher stehen von Montag bis Freitag nunmehr zwei Stunden länger, nämlich bis 21 Uhr offen. Vor allem berufstätige BenützerInnen haben jetzt die Möglichkeit, die Einrichtungen der ÖNB noch intensiver für Recherchen zu nutzen.

Auch die Aushebezeiten für Buchbestellungen wurden ausgeweitet: Ab sofort können Bestellscheine bis 18 Uhr abgeben werden und die Aushebung der gewünschten Literatur erfolgt noch am selben Tag. Im hinteren Bereich des Hauptlesesaales sind nunmehr alle Leseplätze verkabelt, sodass die Benützung privater Laptops möglich ist.

Im neu adaptierten Lesesaal 3 im Tiefspeicher haben die BenützerInnen ab sofort auch die Möglichkeit CD Rom- und Internet-Recherchen durchzuführen sowie Ausdrücke herzustellen. An drei Personalcomputern wurde zusätzlich ein Textverarbeitungsprogramm zur freien Verwendung eingerichtet.

Als wichtiger Beitrag für die ständig wachsende Zahl der Online-User der ÖNB, wurde bereits im November 2001 die englischen Version der neuen Homepage der ÖNB freigegeben:  
[www.onb.ac.at/index\\_eng.htm](http://www.onb.ac.at/index_eng.htm)

### **Corporate Identity**

Im Rahmen der neuen Corporate Identity der ÖNB tragen alle MitarbeiterInnen im Kundendienst seit Jänner 2002 eine neue Dienstkleidung – sie ist überwiegend in Blau gehalten, mit Krawatten bzw. Halstüchern in Dunkelrot. Alle MitarbeiterInnen sind zusätzlich durch Namensschilder ausgewiesen. Darüber hinaus wurde für die ÖNB ein neues Logo kreiert und alle Drucksorten werden komplett neu gestaltet.

### **Bauprojekte**

In den nächsten fünf Jahren werden folgende wichtige Bauprojekte verfolgt werden:

- Unterbringung der Musiksammlung und des Globenmuseums im Palais Mollard (ehemaliges Niederösterreichisches Landesmuseum, Herrngasse 9, 1010 Wien)
- Übersiedlung der Kartensammlung in Räume der Neuen Hofburg, spiegelsymmetrisch zur Papyrusammlung
- Sanierung und Ausbau der Porträtsammlung/ Bildarchiv
- Planung eines weiteren Tiefspeichers unter dem „Bibliothekshof“



### **Aufbewahren – Restaurieren**

Selbstverständlich darf der traditionelle Bereich bei allen Modernisierungsmaßnahmen nicht außer Acht gelassen werden. Das Erhalten und Bewahren von Informationsträgern ist Aufgabe der ÖNB. Die einzelnen Bestände der Sammlungen sind laufend zu restaurieren. Mit Hilfe verschiedener Fundraising-Modelle wie z. B. der Aktion Buchpatenschaft (sie wurde 1990 begründet und im Jahr 2002 wird bereits der 4.000 Buchpate erwartet) sowie der Initiative Gutenberg 3000 werden zusätzliche Einnahmen von Unternehmen und aus privatem Bereich lukriert, um die einzigartigen Sammlungen von Weltbedeutung nicht dem Zerfall preiszugeben.

### **Öffnung des Hauses**

Die ÖNB wird weiterhin eigene kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen organisieren, aber auch verstärkt ihre Räumlichkeiten an andere Interessenten vermieten, um so die Öffnung des Hauses für eine möglichst breite Öffentlichkeit zu ermöglichen.

### **Aufarbeitung 1938 – 1945**

Neben den konkreten Bemühungen im Zusammenhang des „Bundesgesetzes über die Rückgabe von Kunstgegenständen aus den Österreichischen Bundesmuseen und Sammlungen“ (BGBl I, 181/1998) strebt die ÖNB auch eine generelle wissenschaftliche Erforschung und Aufklärung dieser Epoche an, in der sie von einem erklärten und radikalen Nationalsozialisten (Paul Heigl, 1887–1945) geleitet wurde. Es ist vorgesehen, in Kooperation mit der Universität Wien und eventuell anderen Institutionen, ein entsprechendes Forschungsprojekt durchzuführen, das ein objektives und umfassendes Bild dieses unerfreulichen Kapitels in der Geschichte der ÖNB erarbeiten und der Öffentlichkeit präsentieren soll. ■

*Dr. Johanna Rachinger  
Generaldirektorin*



Pergament, koptische Schrift, 10. Jh. n. Chr.  
Amulett gegen Fußleiden

## Die Papyrussammlung im Memory of the World-Register

In einer Feierstunde im Wiener Rathaus am 27. November 2001 wurde die Urkunde über die Eintragung der Papyrussammlung in das Memory of the World-Register der UNESCO vom stellvertretenden Generaldirektor der UNESCO, Dr. Abdul Waheed Khan, an die Generaldirektorin der ÖNB, Dr. Johanna Rachinger, überreicht. Für die ÖNB ist es schon die zweite Eintragung, da dem Wiener Dioskurides stellvertretend für die griechischen Handschriften der ÖNB im Jahre 1997 die gleiche Würdigung zuteil wurde.

Die Papyrussammlung der ÖNB ist mit über 180.000 Objekten weltweit die größte ihrer Art. Ihre Vorgeschichte führt in das Jahr 1878 auf eine Mülldeponie unter den Ruinen der antiken Stadt Arsinoe – vormals „Krokodilopolis“ –, die von Fellachen zufällig entdeckt wurde, zurück. Die dort gefundenen Massen an Papyri gelangten über den Antikenhandel nach Wien und in die private Sammlung Erzherzog Rainers. Sein außerordentliches Interesse führte zu weiteren Erwerbungen, die 1899 in die Hofbibliothek übergingen.

Die Schrifträger stammen aus einem Zeitraum vom 15. Jh. v. Chr. bis zum 15. Jh. n. Chr. – das älteste Schriftzeugnis ist also mehr als 3500 Jahre alt. Von Weltbedeutung sind unter vielen anderen ein Euripides-Fragment aus dem „Orestes“ mit Musiknoten – die älteste bekannte Partitur –, ägyptische Totenbücher, frühe Koranfragmente auf Pergament, darunter ein Fragment aus der ältesten Biographie des Propheten Muhammad. Diesen exquisiten Objekten stehen viele Texte aus dem Alltagsleben gegenüber. Die Faszination, die von diesen ausgeht, liegt in der unverfälschten Authentizität und in ihrer Einzigartigkeit. Das der Papyrussammlung angeschlossene Museum spiegelt nicht nur qualitativ, sondern auch quantitativ die große Bedeutung der einzigartigen Sammlung wider. ■



Wilhelm V. Batavus, Prinz von Oranien-Nassau (1748–1806)  
Öl auf Leinwand von Pieter Frederik de La Croix (1709–1782)  
Stiftung Historische Sammlungen des Hauses Oranien-Nassau, Den Haag, Niederlande, SC/0150

[www.oranien.at](http://www.oranien.at)

## Ausstellungen

### Oranien

#### 500 Jahre Bildnisse einer Dynastie

*Camineum, 1.2.–19.3.2002*

Die ÖNB verfügt über eine umfangreiche Sammlung graphischer Blätter, die Mitglieder des Hauses Oranien-Nassau darstellen. Am 2. Februar 2002 heirateten unter großem Medieninteresse Seine königliche Hoheit Willem-Alexander und Máxima Zorreguieta in Amsterdam. BesucherInnen der Ausstellung in der ÖNB haben die Möglichkeit, Porträts der Vorfahren von Prinz Willem-Alexander in Wien zu besichtigen. Die ältesten dieser Graphiken stammen aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Die Auswahl der Oranien-Porträts wurde durch Leihgaben der Königlichen Sammlung aus den Niederlanden ergänzt. Obwohl das Haus Oranien in der Geschichte Europas insbesondere im 16. und 17. Jahrhundert eine bedeutende Rolle spielte, ist das Wirken der Oranier in Österreich nur wenig bekannt. Die Ikonographie der Porträts von Fürsten aus dem Hause Oranien zeigt auch die politische Bedeutung des historischen Bildnisses im Lauf der Geschichte.

Zur Ausstellung ist ein Katalog zum Preis von € 18,- bzw. ATS 248,- erschienen, mit Informationen über die Objekte, Biographien der Oranier und einigen Essays über u. a. das Königliche Hausarchiv und Querverbindungen zwischen Oranieren und Habsburgern.

Die Botschaft des Königreiches der Niederlande entschied sich 1997 für ein Patenschaftsprojekt, das die Restaurierung der Porträts aus dem Hause Oranien-Nassau zum Ziele hatte, die in der Porträtsammlung der ÖNB verwahrt werden. Im Institut für Restaurierung der ÖNB wurden diese Kunstblätter konservatorisch und restauratorisch behandelt und sind nun erstmals wieder der Öffentlichkeit zugänglich. Mit dem Einblick in die Bestände der ÖNB und des Königlichen Hausarchivs knüpft die Bibliothek auf einer inhaltlichen Ebene an ihre historische Verbindung mit den Niederlanden an.

Seit 1578, dem Jahr, in dem der aus Delft stammende Humanist Hugo Blotius zum ersten kaiserlichen Bibliothekar ernannt wurde, bestimmten Gelehrte aus den Niederlanden die Geschehnisse der Wiener Hofbibliothek mit.

Auf die Einführung von wissenschaftlichen Regeln zur Katalogisierung von Büchern im 16. Jahrhundert folgten institutionelle Reformen und der Ankauf von Neuerscheinungen aus den westeuropäischen Zentren des Buchhandels im 18. Jahrhundert durch die beiden Niederländer Gérard van Swieten und Gottfried van Swieten – beide Präfecten der Hofbibliothek –, die in ihrer Amtszeit den Grundstein zur Überführung der Bibliothek von einer kaiserlichen Büchersammlung in eine wissenschaftliche Anstalt legten. ■

*Die Ausstellung wird unterstützt von:  
Bank Austria/Creditanstalt, Océ, Philips, Shell, Niederländisches Ministerium für auswärtige Angelegenheiten*





Boccaccio: De la ruine des nobles hommes et femmes (Vérard, 1494): Der Autor bei der Niederschrift seines Werkes.

## Ausstellungen im Rückblick

### Welt im Buch

#### „Welt im Buch: Kostbarkeiten aus der Frühzeit des Buchdrucks“

Ausstellung der Initiative Gutenberg 3000  
Prunksaal, 16. 11. 2001 – 26. 1. 2002

Die Österreichische Nationalbibliothek verwahrt unter ihren Beständen einen veritablen Schatz von 8.000 Inkunabeln. Das sind Bücher aus der Zeit, als der Buchdruck noch in der Wiege lag (lat. „cunabula“ bedeutet „Wiege“), die also in den ersten rund 50 Jahren des neuen Mediums Buchdruck entstanden sind.

Die sehr erfolgreiche Ausstellung *Welt im Buch* präsentierte anhand herausragender Beispiele einen Überblick über den gesamten damaligen Wissensstand in der Übergangszeit vom Mittelalter zur Neuzeit. Weltreligionen, Weltchroniken, Alltagswelten, Weltbilder und Weltliteratur waren die fünf Gesichtspunkte, in die sich die Schau gliederte. Zu den besonderen Höhepunkten zählten u. a. eine Reihe von Bibeln, die Schedelsche Weltchronik, zwei Exemplare des Versromans „Theuerdank“, die Naturgeschichte des Konrad Megenberg, die griechische Erstausgabe der Werke des Aristoteles durch Aldus Manutius, Sebastian Brants „Narrenschiff“ sowie ein prachtvoll illuminiertes Boccaccio-Druck. Fast alle wichtigen Druckorte und Drucker Europas waren mit Beispielen vertreten. Zur

Ausstellung ist ein Katalog erschienen, detaillierte Angaben finden Sie auf S. 19.

#### Initiative Gutenberg 3000

Johannes Gutenberg hatte mit seinen beweglichen Lettern eine Revolution der Buchdruckerkunst sowie der Buchproduktion bewirkt und die Verbreitung der Bücher in bis dahin unvorstellbarer Weise angekurbelt. Nach ihm haben wir deshalb – das neue Jahrtausend vor Augen, für das wir dieses kulturelle Erbe erhalten wollen – die im Vorjahr im Rahmen der Aktion Buchpatenschaft eigens ins Leben gerufene Initiative zur besseren Konservierung der Frühdrucke benannt. Sie hat bei Inkunabelliebhabern und in der breiten Öffentlichkeit schnell Gehör gefunden. So konnte ein Großteil der benötigten säurefreien Schutzüllen bereits finanziert werden.

Die Ausstellung war daher vor allem auch als Dank an die 400 SponsorInnen gedacht. Durch ihre großzügige Unterstützung haben sie wertvolle Zeugnisse österreichischer und europäischer Geistesgeschichte für künftige Forschung und Nutzung erhalten und einen großen Beitrag zur Identitätsstiftung geleistet.

Wenn Sie Buchpate werden wollen, steht Ihnen Dr. Margarete R. Strassnig-Bachner gerne unter der Tel.-Nr. 53 410-475 für Informationen zur Verfügung. ■

Initiative Gutenberg 3000, Creditanstalt AG  
Kontonummer 0321-018 91/00, BLZ 11 000



Ödön von Horváth am  
Starnberger See, August 1936

## *Geborgte Leben – Horváth und der Film*

*Aurum*, 5.–17. 12. 2001

Die von Evelyne Polt-Heinzl und Christine Schmidjell zusammengestellte Ausstellung anlässlich des 100. Geburtstages von Ödön von Horváth am 9. Dezember 2001 zeigte die Bedeutung des Films für das Leben und Schreiben des großen Literaten. Dabei ging es nicht nur um eine bloße Präsentation neuer Foto- und Textdokumente, sondern auch um ihre Einbettung in einen erzählerischen Ablauf. Mit interdisziplinärem Zugriff wurden die Grenzbereiche ausgeleuchtet, an denen sich im Schreiben für den Film Literatur und Kino berühren.

Dargestellt wurde darüber hinaus das dichte Geflecht von Beziehungen, das Horváth, im Schatten des Nationalsozialismus' zwischen Wien und Berlin pendelnd, für seine Annäherung an die Filmbranche nutzen konnte. Zu seinem Bekannten- und Freundeskreis zählten Emil Jannings, Paul Hörbiger, Marianne Hoppe, Luise Ullrich und Max Reinhardt. Erstmals wird Horváths Mitarbeit an konkreten Filmprojekten rekonstruiert und sein vermeintliches Pseudonym H. W. Becker falsifiziert. Heinrich Wilhelm Becker lebte wirklich als durchaus bekannter Regisseur und Drehbuchautor in Berlin.

Der speziell für die Präsentation in Wien von Erwin Gartner und Klaus Kastberger geschaffene Sonderteil zum Thema „Der Nachlass Horváths am Österreichischen Literaturarchiv“ bot erstmals einen vollständigen Überblick über die an der ÖNB befindlichen Originalmanuskripte des Autors. Neben frühen und teilweise unpublizierten Prosaarbeiten, den Notizbüchern Horváths aus der Zeit von 1929 bis 1936 und den späten, von der Forschung noch nicht hinreichend beachteten Romankonzepten wurde anhand der vorliegenden Originale vor allem auch der Entstehungsprozess der großen Volksstücke dokumentiert und damit ein neuer Zugang zum Werk des Autors geschaffen.

Einen Katalog zur Ausstellung erhalten Sie zum Preis von € 17,90 bzw. ATS 256,- an der Prunksaalkasse (siehe detaillierte Angaben auf Seite 19). ■

*Die Ausstellung wurde unterstützt von der  
Wirtschaftskammer Österreich.*



Steyr Wälzlager. Wien: Franz Adametz 1938. Offset. 63 x 48 cm. (FLU 16308203)

## Neuerwerbungen der Sammlungen

### Flugschriften-, Plakate- und Exlibris-Sammlung

#### *Nachlass Alexander Exax*

Mit der vor vier Jahren erfolgten Erwerbung des Plakatarchivs des „Bundes Österreichischer Gebrauchsgraphiker“ (BÖG) durch die Unterstützung der Donauversicherung besitzt die ÖNB eine umfassende Dokumentation der Geschichte des Graphik-Designs der Zwischenkriegszeit, die laufend erweitert wird. Die Plakatesammlung erhält vom Nachfolgeverein „Design Austria“ jährlich alle Einsendungen zum Binder-Award. Im heurigen Jahr kam der Nachlass des Graphikers August Schmid (1913–1998) an die ÖNB.

Einen weiteren wertvollen Zuwachs zur Dokumentation der Geschichte des BÖG stellt der Nachlass von Prof. Alexander Exax dar, den seine Witwe, Herta Exax, im November 2001 der ÖNB als Geschenk überließ.

Exax, geboren 1896 in Wien, erhielt seine Ausbildung in der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, wo u. a. Rudolf von Larisch sein Lehrer war. Im 1. Weltkrieg war er Mitglied der Kunstgruppe des Kriegspressequartiers und bereiste als Illustrator und Fotograf die Kriegsschauplätze von Galizien bis Serbien. Ab 1918 arbeitete er als Spezialist für Reise- und Porträtfotos und die sogenannte amerikanische

Spritzretouche in der Kunstanstalt „Kilophot“. Bevor er sich 1925 mit einem eigenen Atelier in Wien selbständig machte, absolvierte er Arbeitsaufenthalte in Griechenland und Italien und lernte so auch internationale Tendenzen der zeitgenössischen Werbegraphik kennen.

Von 1945 bis zu seinem Tod 1994 lebte Exax in Klagenfurt, wo er weiterhin Plakate, Prospekte, Bucheinbände und andere Gebrauchsgraphik entwarf. Neu hinzu kam die Heraldik: er entwarf über 120 Wappen und Urkunden für Kärntner Gemeinden. Entwürfe für Medaillen, Diplome, Festschriften und Briefmarken bilden einen weiteren Schwerpunkt in seinem Œuvre.

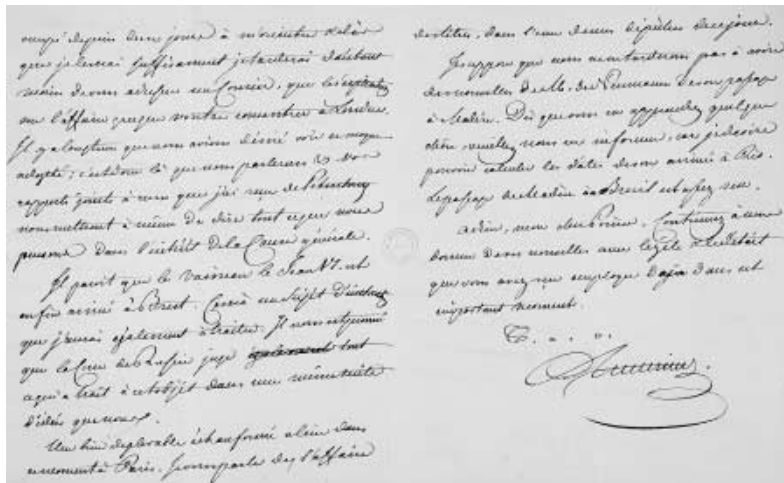
Erika Kienmayer ermöglichte mit ihrer Patentschaftsspende eine umfassende Restaurierung dieses Nachlasses.

#### **Neu: Aktion Plakatpatenschaft**

Plakate sind unersetzliche Zeugnisse der Kunst- und Mediengeschichte. Retten Sie ein vom Zerfall bedrohtes Werk aus der Sammlung der ÖNB und helfen Sie, es für die zukünftige Forschung und Nutzung zu erhalten. Ab € 505,- bzw. ATS 6.949,- sind Sie Plakatpate. Ihr Name wird am Plakat vermerkt, Sie erhalten eine Plakat-Reproduktion, eine Patenschaftsurkunde sowie eine CD-Rom mit Ihrem Plakat. ■

Info: Dr. Margarete R. Strassnig-Bachner  
Tel: 534 10-475

### Brief von Fürst Metternich an den Gesandten Paul Esterházy



### Handschriften-, Autographen und Nachlass- Sammlung

## Diplomatenbriefe aus dem Biedermeier

Die Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung konnte im Antiquariatshandel ein umfangreiches Konvolut von Briefen des Fürsten Metternich an den Gesandten in London und Paris, Paul Esterházy, erwerben. Themen der Briefe aus den Jahren 1820–1834 sind Instruktionen an den Gesandten in heiklen politischen Situationen wie z. B. revolutionäre Bewegungen in Piemont und Neapel oder der griechische Aufstand. ■

### Dr. Rudolf Arlt am Bösendorfer-Flügel



### Sponsoring / Buchpatenschaften

## Bösendorfer-Flügel für die ÖNB

Generaldirektor Dr. Rudolf Arlt übergab der ÖNB am 29. Oktober 2001 namens der Bösendorfer Klavierfabrik einen neuen Markenflügel. Als Co-Sponsoren fungierten die Bank Austria AG, die Donauversicherung sowie die FRAPAG Industrieholding AG.

Zwei Häuser, die für erste Qualität stehen, gehen so eine dauerhafte Kooperation ein. Wenn dieses Markenprodukt des Musiklandes Österreich ausgerechnet im Prunksaal steht, ist damit eine weitere Sinnstiftung verbunden, gehört doch der Regent des Saales, Karl VI., zu den großen Musikförderern, dessen berühmte Musikbibliothek ebenfalls in der ÖNB aufbewahrt wird. Der Flügel ist sowohl wertvolle Bereicherung der Grundausstattung und kann auch als späte Hommage an den Kaiser gesehen werden. Eingeweiht wurde der Bösendorferflügel durch die hochbegabte Klaviervirtuosin Mzia Simonishvili aus Georgien. ■

1000-Schilling-Goldmünze  
„Buchmalerei“



von rechts: GD Dr. Johanna Rachinger,  
KR Prof. Dr. Norbert H. Macheiner,  
Dr. Otto Habsburg, Dr. Hans Marte,  
Dr. Margarete R. Strassnig-Bachner



## Präsentation der letzten Schilling-Prägung

Am 5. November 2001 wurde die letzte Schilling-Ausgabe durch Dietmar Spranz, Generaldirektor der Münze Österreich AG, im Prunksaal der ÖNB der Öffentlichkeit präsentiert. Es ist eine 1.000-Schilling-Goldmünze „Buchmalerei“, limitiert auf 30.000 Stück. Das Motiv der Wertseite stammt aus einem Lehrbuch des jungen Maximilian I. (um 1466). Es ist eine P-Initiale, der erste Buchstabe aus dem Paternoster. In ihr sitzt zur Linken der in seinem Buch buchstabierende spätere Kaiser seinem Lehrer gegenüber. Der große Buchstabe ist mit Blättern verziert, deren Ranken einen Vogel umschlingen. Die andere Münzseite stellt den Prunksaal der ÖNB dar.

Zu diesem Anlass übernahm die Münze Österreich auch eine Buchpatenschaft über Jacopo Strada „Münzblätter der römischen Konsuln und Kaiser“, Wien, um 1555. ■

## Dr. Otto Habsburg unterstützt die Initiative Gutenberg 3000

Am 29. Juni 2001 hielt Dr. Otto Habsburg eine vielbeachtete Rede im Prunksaal mit dem Titel „Europa im beginnenden 3. Jahrtausend – eine Analyse“. Er zeigte die Chancen Europas als sich entwickelnder Machtfaktor auf und hob als Grundpfeiler der Gesellschaft die Vielfalt der Sprachen, die Familie und die Religion hervor. Bei diesem Anlass wurde ihm von der Österreichischen Gemeinschaft eine Buchpatenschaft gewidmet. Dr. Otto Habsburg wählte seine Patenschaft nicht aus einer Reihe von Vorschlägen für bedeutende Einzelwerke, sondern unterstützte das für die Bibliothek vorrangige Projekt der Konservierung von Inkunabeln. ■

## EAN-Austria – Musikpate

Die EAN-Austria stellt Standards für ein weltweites Kommunikationssystem zur Verfügung – die globale Sprache der Wirtschaft. Musik ist die Sprache, die von der ganzen Welt verstanden wird. So war es für EAN-Austria ein Anliegen, ein kostbares Musikwerk aus der Bibliothek Kaiser Karls VI. restaurieren zu lassen, als die Firma für ihre ranghöchsten internationalen Vertreter einen Empfang im Prunksaal ausrichtete.

Bei dieser Gelegenheit wurden rare Kostbarkeiten aus verschiedenen Sammlungen der Bibliothek gezeigt, darunter das Patenwerk „Euristeo“ von Antonio Caldara, eine prachtvolle Huldigungsadresse von der Stadt Olmütz, 1848 Kaiser Franz Joseph zu seinem Regierungsantritt gewidmet und W. A. Mozarts Autograph des „Ave verum“. ■

Lawrence Norfolk und  
Dr. Margarete R. Strassnig-Bachner



Reproduktion der  
Admonter Riesenbibel

## Lawrence Norfolk – Buchpate eines Codex für Rudolf II.

Am 21. September 2001 las der renommierte englische Schriftsteller Lawrence Norfolk aus seinem neuen Roman „In Gestalt eines Ebers“. Norfolk hatte bereits mit seinen Romanen „Lempriere’s Wörterbuch“ und „Das Nashorn des Papstes“ große Erfolge erzielt. Random-Chef Prof. Dr. Theo Schäfer widmete ihm aus Anlass der Lesung die Buchpatenschaft für einen Codex aus der Kunstkammer Kaiser Rudolf II., in welchem sich u. a. ein von Hans Hoffmann vor 1591 gemaltes Nashorn befindetet. ■

## Nobelpreisträger Murray Gell-Mann – Buchpate

Im Rahmen ihrer „Science Talk“-Reihe, zu welcher die Research Centers Seibersdorf namhafte Forscher zum Gespräch mit BürgerInnen bereits zum vierten Mal in die ÖNB eingeladen haben, war am 21. Juni 2001 der Physik-Nobelpreisträger Prof. Murray Gell-Mann zu Gast. Er sprach u. a. über „Frozen Accidents“.

Das sind Ereignisse in der Geschichte des Universums, die durch eine lange Kette von Zufällen eintreten und von höchster Wirksamkeit für die Zukunft sein können. Seibersdorf-Direktor Prof. Günter Koch widmete ihm eine Buchpatenschaft zur Konservierung der Frühdrucke und wies darauf hin, dass in ihnen die Quellen der modernen Naturwissenschaften enthalten sind. ■

## Neue Publikationsreihe der ÖNB

### Codices illuminati – ein neues Periodikum der ÖNB

Die Handschriftensammlung präsentiert in der neuen Publikationsreihe „Codices illuminati“ herausragende Objekte aus ihren Beständen. Es ist geplant, mindestens einen Band pro Jahr vorzulegen. Den Anfang macht eine Zimelie der romanischen Buchmalerei Salzburgs, die sogenannte „Admonter Riesenbibel“. Die zweibändige Bibel weist eine entsprechend reiche Ausstattung auf, die vielfach unter Verwendung von Gold und Silber ausgeführt wurde. Durch den Ankauf in den Dreißigerjahren des 20. Jahrhunderts konnte dieses Austriacum vor der Abwanderung in das Ausland bewahrt werden.

In vierundzwanzig aufwendig gestalteten Farb-reproduktionen sind die schönsten Bilder aus der Handschrift wiedergegeben, zahlreiche Schwarzweiß-abbildungen ergänzen den Bildteil. Ein Kommentar erläutert die interessantesten Aspekte der Bibel und stellt das Objekt als Ganzes dar.

Das Werk, das in einer broschierten und einer leinengebundenen Ausgabe aufgelegt wurde, ist an der Prunksaalkasse der ÖNB zum Preis von € 29,80 bzw. ATS 410,- zu beziehen. ■



Dr. Hans Marte und Bundespräsident  
Dr. Thomas Klestil

## Ehrungen

### *Dr. Hans Marte – ausgezeichnet von Stadt und Bund*

Dem ehemaligen Generaldirektor der ÖNB, Dr. Hans Marte, wurde am 7. November 2001 das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien und am 23. November 2001 das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse verliehen. Letztere Auszeichnung, die von Bundesministerin Elisabeth Gehrler beantragt worden war, wurde Dr. Hans Marte von Bundespräsident Dr. Thomas Klestil persönlich überreicht. Beide Auszeichnungen beziehen sich nicht nur auf die Zeit, in der er die ÖNB leitete, sondern auch auf seine Tätigkeiten als Angehöriger des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten und als Sektionschef im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. ■

### *Albert Schweitzer- Gesellschaft ehrt Dr. Margarete R. Strassnig-Bachner*

HR Dr. Margarete R. Strassnig-Bachner wurde am 23. November 2001 die Ehrenmedaille für Wissenschaft und Kunst der Österreichischen Albert Schweitzer-Gesellschaft verliehen.

Dr. Margarete R. Strassnig-Bachner bemüht sich in ihrer langjährigen Tätigkeit in der ÖNB sehr verdienstvoll um Sponsoren, sodass die ÖNB viele Millionen an Sponsorengeldern einnehmen und damit zahlreiche Ankäufe von Sammlungsobjekten sowie Restaurierungen finanzieren konnte. Die Aktion Buchpatenschaft und die Initiative Gutenberg 3000 sind Projekte, die sie mit großem Engagement betreut. An die 4.000 Buchpaten, darunter Staatsoberhäupter und zahlreiche Prominente aus dem In- und Ausland konnten mit ihrer Hilfe gewonnen werden. ■



## Ausbildung

### *Intensivkurse für BibliotheksbenützerInnen*

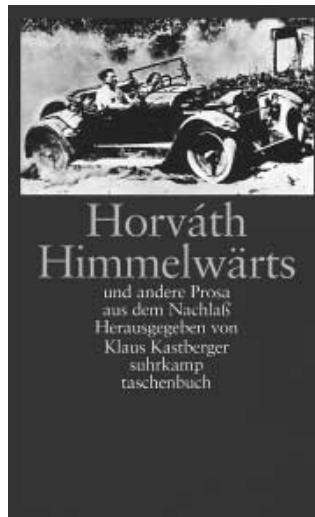
Einen speziellen Service bietet die ÖNB ihren BenützerInnen: In die Nutzung von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und Web-Ressourcen führen kostenlose Schulungen der ÖNB ein.

Für die Internetkurse wird ein Kostenbeitrag von € 21,80 bzw. ATS 300,- verrechnet. Alle Kurse finden im PC-Raum des Ausbildungszentrums der ÖNB statt. Treffpunkt ist jeweils beim Servicedesk des Benützungsbereichs am Heldenplatz. ■

#### **Termine:**

- Suchen und Finden im Internet  
*26. Februar, 16–19 Uhr*
- Bibliothekskataloge und Datenbanken an der ÖNB im Überblick  
*19. März, 16–18 Uhr*
- Nützliche Dienste im Internet – Professioneller Umgang mit dem „MS Internet Explorer“  
*18. April, 16–19 Uhr*
- Professionelle Recherche in geistes- bzw. sozialwissenschaftlichen Datenbanken (Periodicals Contents Index; Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur)  
*16. Mai, 16–18 Uhr*
- Frei zugängliche Datenbanken im Internet  
*13. Juni, 16–19 Uhr*

Anmeldung bei: Mag. Elisabeth Schneider  
Tel: 534 10/446, Fax: 534 10/437  
E-mail: [elisabeth.schneider@onb.ac.at](mailto:elisabeth.schneider@onb.ac.at)



## Neuerscheinungen – Kataloge

**Ödön von Horváth: Unendliche Dummheit – dumme Unendlichkeit.** [Katalog zur Ausstellung] (= Profile. Magazin des Österreichischen Literaturarchivs, Band 8), Zsolnay (Wien) 2001, 264 Seiten, zahlreiche Abbildungen, € 17,90, bzw. ATS 256,-

Ausgehend vom Nachlassbestand Ödön von Horváths am Österreichischen Literaturarchiv bieten renommierte Experten fundierte Analysen und erfrischend neue Interpretationsansätze. Zahlreiche Fotos machen das Leben des Autors, ausgewählte Faksimiles dessen hochmoderne Arbeitsweise anschaulich. Ein besonderer Akzent wird auf aktuelle Horváth-Inszenierungen von Kušej, Marthaler, Kriegenburg und Breth gelegt. Ein reich bebildertes Dossier zum Thema „Horváth und der Film“, zusammengestellt von Evelyn Polt-Heinzl und Christine Schmidjell, bildet den Katalog zur erfolgreichen Ausstellung.

**Ödön von Horváth: Himmelwärts und andere Prosa aus dem Nachlass.** Hg. von Klaus Kastberger, Frankfurt/M. (Suhrkamp Taschenbuch 3347), 210 Seiten, € 9,50, bzw. ATS 138,-

Der Band versammelt Prosatexte Ödön von Horváths, die im Buchhandel jahrzehntelang nicht greifbar waren und die auf der Grundlage der originalen Typoskripte des Nachlassbestandes neu ediert wurden. Bei manchen Texten handelt es sich um Erstveröffentlichungen. Neben einer Gruppe mit Prosaskizzen finden sich in dem Band sämtliche Arbeiten Horváths für Radio und Film. Den umfangreichsten Teil bilden Romanfragmente, in denen sich Horváth als ungestüm-jugendlicher Autor zeigt.

**Welt im Buch. Kostbarkeiten aus der Frühzeit des Buchdrucks.** Red.: K. Mittendorfer, G. Oswald, Ch. Steiner, M. R. Strassnig-Bachner. Wien: ÖNB 2001; € 4,-, bzw. ATS 55,-

Die Annäherung an die Welt im Buch geschieht aus fünf Perspektiven: Welt unter dem Aspekt der Religion – WELTRELIGIONEN, der Philosophie und Naturwissenschaften – WELTBILDER, der Geschichtsschreibung – WELTCHRONIKEN, der literarischen Schöpfungen – WELTLITERATUR und des Alltagslebens – BILDER DER WELT.

*Alle Kataloge sind an der Prunksaalkasse der ÖNB zu beziehen.*

Impressum  
Medieninhaber: Österreichische Nationalbibliothek,  
1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel: +43 1 534 10,  
Fax: +43 1 534 10/280, E-mail: onb@onb.ac.at,  
www.onb.ac.at

Herausgeberin: Johanna Rachinger, ÖNB;  
Redaktion: Margarete R. Strassnig-Bachner, Alfred  
Schmidt, Irina Kubadinow, ÖNB  
Photos: Ingrid Oentrich (Cover, S. 3, 5), Reiner Riedler  
(S. 6, 7) sowie Archiv der Presseabteilung  
Visuelle Gestaltung: Bohatsch Graphic Design, Wien  
Gesamtherstellung: Agens-Werk Geyer + Reisser

Der ÖNB-Newsletter erscheint viermal jährlich und dient der aktuellen Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten der ÖNB.

## Veranstaltungsvorschau 2002

22.1. – 26.2. <i>Ausstellung</i>	<b>Plakatschätze aus der „Sammlung Donau“ Werbeplakate von 1900 bis 1960</b>	<i>Eine Ausstellung der Flugschriften-, Plakate- und Exlibris-Sammlung der ÖNB und der Donau Allgemeine Versicherungs-AG, Foyer, Schottenring 15, 1010 Wien</i>
1.2. – 19.3. <i>Ausstellung</i>	<b>Oranien 500 Jahre Bildnisse einer Dynastie</b>	<i>Eine Ausstellung der ÖNB und der Königlichen Niederländischen Botschaft in Wien Camineum</i>
1.2.	<b>Vergabe des George Saiko-Reisestipendiums an Brigitta Falkner</b>	<i>Eine Veranstaltung des Österreichischen Literaturarchivs der ÖNB Oratorium</i>
6.2. – 9.3. <i>Ausstellung</i>	<b>Österreich, Spanien, Europa und die Welt 1901 – 2001 Hundert Zeitungstitel als Spiegel der Gesellschaft</b>	<i>Eine Ausstellung der Spanischen Botschaft Prunksaal</i>
7.3. <i>Lesung</i>	<b>Günther Brus liest aus seinem neuen Buch. Einleitung: Gerhard Roth</b>	<i>BIBLOS-Veranstaltung Oratorium, 19 Uhr</i>
14.3.	<b>Europa erlesen: Bulgarien</b>	<i>Eine zweisprachige Literaturveranstaltung in Zusammenarbeit von ÖNB, ORF, Kulturkontakt Austria und dem Wieser Verlag Oratorium, 19 Uhr</i>
19.3. – 30.4. <i>Ausstellung</i>	<b>Wien, das Zentrum der serbischen Typografie im 18. und 19. Jahrhundert</b>	<i>Eine Ausstellung der Gesellschaft zur Förderung des Werkes von Vuk Karadžić Prunksaal</i>
4.4. <i>Lesung</i>	<b>Michael Köhlmaier liest aus seinem neuen Buch.</b>	<i>BIBLOS-Veranstaltung Oratorium, 19 Uhr</i>
9.4. <i>Buch- präsentation</i>	<b>Österreichische Autorinnen und Autoren jüdischer Herkunft</b>	<i>Eine Veranstaltung des Saur-Verlags Camineum, 18 Uhr</i>
10.4. <i>Lesung</i>	<b>Andreas Okopenko liest aus seinem Werk.</b>	<i>BIBLOS-Veranstaltung Oratorium, 19 Uhr</i>
22.4. <i>Lesung</i>	<b>Lesung aus Texten von Anton Wildgans</b>	<i>BIBLOS-Veranstaltung Oratorium, 19 Uhr</i>
25.4.	<b>Europa erlesen: Polen</b>	<i>Sala Terrena, 19 Uhr</i>
7.5.	<b>„Musil, Gödel, Wittgenstein und das Unendliche“</b>	<i>Wiener Vorlesungen Prunksaal, 19 Uhr</i>
17.5. – 31.10. <i>Ausstellung</i>	<b>Der verbotene Blick Erotisches aus zwei Jahrtausenden Eine Ausstellung aus allen Sammlungen der ÖNB</b>	<i>Prunksaal</i>
6.6.	<b>Europa erlesen: Kroatien</b>	<i>Prunksaal, 19 Uhr</i>
26.9.	<b>Europa erlesen: Litauen</b>	<i>Prunksaal, 19 Uhr</i>
24.10.	<b>Europa erlesen: Moldawien</b>	<i>Prunksaal, 19 Uhr</i>